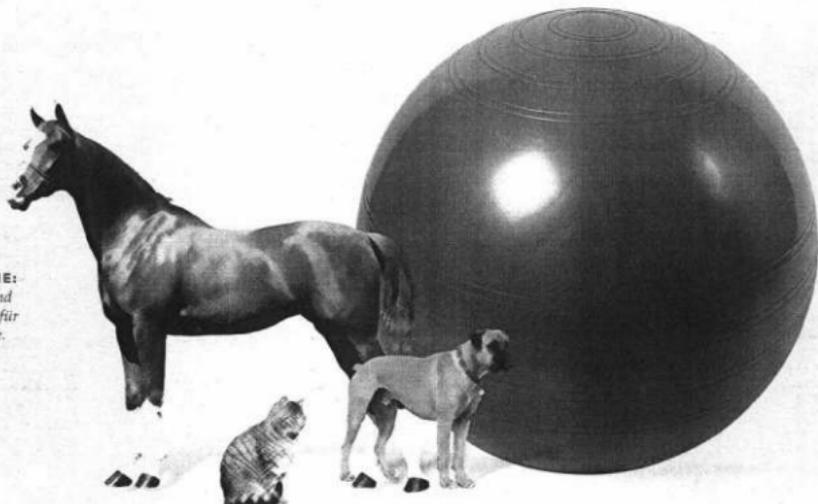


PHYSIOTHERAPIE:
Besonders Pferde- und
Hundehalter sorgen für
verstärkte Nachfrage.



Positiver Trend in der Tierphysiotherapie

Physikalische Therapien werden in der Tiermedizin immer stärker nachgefragt. Doch noch können schwarze Schafe die Methodik in Verruf bringen.

GELENKERKRANKUNGEN. Tendinitis, Übergewicht, Nervenverletzungen, postoperative Probleme, Rehabilitation und chronische Überlastungsschäden: So gut wie täglich tauchen in der tierärztlichen Praxis Fälle auf, für die eine der Methoden aus der physikalischen Therapie Heilung oder zumindest Linderung verspricht. Kein Wunder also, dass in den USA und auch hierzulande diese in der Tiermedizin noch relativ junge Therapieform mehr und mehr in den Vordergrund rückt.

Nachfrage gestiegen

„Ich würde schon sagen, dass wir in diesem Jahr eine deutlich verstärkte Nachfrageerfahrung haben“, so Dr. Cécile-Simone Alexander, 1. Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Physiotherapeutisch Arbei-

tender Tierärzte e.V. (APAT e.V.). Früher waren viele ihrer Kollegen zwar daran interessiert zu überweisen, viele Tierhalter waren jedoch eher zögerlich. Nun ist das Thema auch in der Öffentlichkeit stärker publik geworden, Zeitungs- und Fernsehberichte haben die Menschen auf Tierphysiotherapie aufmerksam gemacht, eigene Erfahrungen tun ein Übriges: „Ein großer Teil der Bevölkerung hatte ja selbst Kontakt mit Physiotherapeuten, so dass man den Menschen den Wert dieser Therapieform nicht mehr nahebringen muss“, so Dr. Alexander. So ist heute die Humanphysiotherapie aus dem Hochleistungssport nicht mehr wegzudenken. Und physikalische Therapien nehmen langsam aber sicher einen immer höheren Stellenwert im Pferde- und Hundesport

ein. Überweisende Tierarztpraxen haben ihre ersten positiven Erfahrungen mit erfolgreich therapierten Patienten gemacht. Frühere Unsicherheiten, etwa darüber, bei welchen Indikationen eine Überweisung sinnvoll ist, sind weitgehend beseitigt, so dass mehr und mehr Tierarztpraxen physikalische Therapien in den Behandlungsplan ihrer Patienten einbeziehen. Im Bereich Rehabilitation nach Operationen ist nach Meinung vieler Experten allerdings noch nicht genug geschehen: „Bei bestimmten Operationen in der Humanmedizin ist eine nachfolgende Behandlung ohne Physiotherapie völlig undenkbar. Gleiches sollte eigentlich auch für ähnliche Operationen der Tiermedizin gelten“, so Simone Fuchs vom Tierärztlichen Zentrum für Physiotherapie „Rehasaar“.

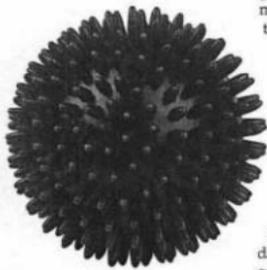
Water-Walker®
HYDRO THERAPE SYSTEM

• Infrarotstrahlung bei Erhaltung des Energieprogramms
• Passgenaue, gleichbleibende Nachschärfung
• Besondere, eigen therapeutische Maßnahmen bei speziellen neurologischen Störungen
• Willkür-, Einstell- und Leistungsregulierung

Das KEIPER – Unterwasserlaufband

• wenn Sie interessiert sind, so schreiben Sie bitte an:
• Dr. Ludwig Keiper, 6. Etage
• Luitpoldstr. 13-14 (Eingang über Hof)
• 48149 Bielefeld, Tel. 0521 360-711 • telex 8102-1018
• e-mail: keiper@t-online.de

• oder Sie können auch:
• www.underwaterband.de
• www.water-walker.de

In den USA hält dieser positive Trend zur Tierphysiotherapie nun schon seit einigen Jahren an. „Physikalische Therapie und Rehabilitation ist ein Gebiet der Veterinärmedizin, das enorme Wachstumspotentiale besitzt“, so Dr. Laurie McCauley, die in den USA als eine der Pionierinnen auf diesem Gebiet gilt, „und es wird wegen der Erfolge, die sich damit erzielen lassen, weiterwachsen.“

Konkurrenzdenken vorhanden?

„Noch ist der Markt so groß und die Kollegen, die sich darauf spezialisiert haben, sind eine so kleine Gruppe, dass man sich in diesem Bereich einfach keine Konkurrenz macht“, so Dr. Alexander. Nicht jede Praxis besitzt ein Unterwasserlaufband für Hunde oder gar Pferde, auch die un-

zähligen Verfahren aus der Elektrotherapie erfordern nicht unerhebliche Investitionen für eine spezialisierte Praxis. Aus diesem Grunde müssen die in der physikalischen Therapie tätigen Tierärztinnen und Tierärzte zusammenarbeiten. Wer allerdings nicht gerade in einer Großstadt praktiziert, hat oft Schwierigkeiten, in der Nähe einen Kollegen aufzutreiben. Da Lage es nahe, mit Tierphysiotherapeuten zusammenzuarbeiten, die in vielen Fällen eine sinnvolle Ergänzung anbieten können. Die Tatsache jedoch, dass es in Deutschland noch keine einheitlichen Ausbildungsstandards gibt, hält viele davon ab. Verständlich, denn der Wildwuchs an Fortbildungsveranstaltungen und wohlklingenden „Titeln“ ist zwar groß, aber kaum jemand kann überblicken, wieviel Qualität eigentlich hinter den Angeboten steckt. Die Bezeichnung Tierphysiotherapeut ist nach wie vor nicht geschützt und jeder kann sich so nennen – vollkommen unabhängig von seiner Vorbildung und Qualifikation.

Hoffnung am Horizont

Während es in den Niederlanden einen ministeriell genehmigten Weiterbildungssträger gibt und in Großbritannien eine kamerähnliche Vereinigung von Tierphysiotherapeuten die Weiterbildung reguliert, war bisher in Deutschland kaum eine Vereinheitlichung und Qualitätskontrolle möglich. Zum Glück hat sich in den letzten Jahren einiges bewegt. So hat die Expertenkommission Tierphysiotherapie (EPT), in der Tierärztinnen, Physiotherapeuten und Masseurlernen sitzen, Standards empfohlen. Der Zentralverband der Krankengymnasten (ZVK) führte im letzten Jahr ein Verbandszertifikat ein, das nur über hochwertige Weiterbildungen zu erwerben ist und den so zusätzlich ausgebildeten Human-Physiotherapeuten erlaubt, das Logo „Anerkannter Tierphysiotherapeut des ZVK e.V.“ zu führen. Dieses Siegel können Physiotherapeuten und -therapeuten sowohl für die „Fachrichtung Pferd“, als auch für die „Fachrichtung Hund“ erwerben. 331 Unterrichtsstunden umfasst die Fortbildung, die nur für bereits examinierte Physiotherapeuten zugelassen ist. Diese müssen mindestens ein Jahr Berufserfahrung in der Humanphysiotherapie vorweisen können und Erfahrung im Umgang mit Pferden beziehungsweise Hunden haben.

Zusammenarbeit mit Physiotherapeuten

Auf internationaler Ebene wurde längst erkannt, dass eine qualifizierte Zusammenarbeit von Tierärzten und Physiotherapeuten auf lange Sicht viele Vorteile

bringt. So stand bereits vor zwei Jahren das zweite „International Symposium on Rehabilitation and Physical Therapy in Veterinary Medicine“ in den USA ganz im Zeichen der Partnerschaft zwischen den beiden Berufsgruppen. Für die Organisatoren des Symposiums hat diese Zusammenarbeit den Vorteil, dass Tierärztinnen und Tierärzte den praktischen Wert der Methodik erhöhen und eine größere Bandbreite an Serviceleistungen anbieten können. Umgekehrt können Physiotherapeuten und -therapeuten ihr Wissen aus der Humanphysiotherapie auf ein neues Gebiet ausweiten, was gerade eine interessante Alternative bietet. Da durch die Expertenkommission Tierphysiotherapie auch in Deutschland viele Fortschritte erzielt wurden, sieht die Vorsitzende von APAT e.V. die Entwicklung des Verhältnisses von Tierphysiotherapeuten und Tierärzten positiv: „Keineswegs hat sich in den letzten Jahren die Konkurrenz verschärft, im Gegenteil, ich denke, dass die Zusammenarbeit immer besser wird.“

IRIS SCHAPER

Ansprechpartner

– bezüglich physiotherapeutisch arbeitende Tierarztpraxen:

Arbeitsgemeinschaft physiotherapeutisch arbeitender Tierärzte e.V. (APAT e.V.)
Internet: www.apat-ev.org
Frau Dr. Cécile-Simone Alexander (1. Vorsitzende)
Tel. (0 30) 79 60 96 4
Email: C.Alexander@apat-ev.org
Frau Dr. Katrin Thelen (Schriftführerin)
Dreiborner Str.24, 53937 Gemünd
Tel. (0 24 44) 91 15 30
Email: k.thelen@apat-ev.org

Tierärztlicher Arbeitskreis Physiotherapie (TAP)

– bezüglich Tierphysiotherapeuten im ZVK:

Deutscher Verband für Physiotherapie - Zentralverband der Physiotherapeuten/ Krankengymnasten (ZVK) e.V.
Postfach 21 02 80, 50528 Köln
Tel. (02 21) 98 10 27 - 0, Fax (02 21) 98 10 27 - 25
Email: info@zvkg.org

Christel Auer
Zur Dornenmühle 60, 78224 Singen
Tel. (0 77 31) 49 6 49, Fax (0 77 31) 95 59 01
Email: ppt_team@yahoo.de

Physio-Akademie des ZVK
GmbH Wiemer Specken, 427638 Wremen
Tel. (0 47 05) 9 51 80, Fax (0 47 05) 95 18 10